

PRESSEMITTEILUNG

Krebsdiagnose und Kinderwunsch – Junge Frauen melden sich zu Wort

Was bedeutet eine Krebserkrankung samt Therapie für den Kinderwunsch junger Frauen? Überlebende Krebspatientinnen wollen wissen, welche Perspektiven sie haben

New York / Heidelberg, 09. Januar 2012

Für junge Frauen, die eine Krebserkrankung überlebt haben, hat das Thema Kinderwunsch und Familie einen hohen Stellenwert. Sie wünschen sich mehr rechtzeitige Aufklärung und Beratung, so die Ergebnisse einer neuen Studie von Jessica Forman und ihrem Team von der University of California. Ihre Arbeit hat sich eingehend damit beschäftigt, wie junge Frauen, die eine Krebserkrankung überstanden haben, mit dem Thema Elternschaft und Fruchtbarkeit umgehen. Der Artikel erscheint online in der Springer-Fachzeitschrift *Journal of Cancer Survivorship*.

Heute überleben immer mehr betroffene Jugendliche und junge Erwachsene ihre Krebserkrankung. Dadurch gibt es immer mehr junge Frauen im gebärfähigen Alter, die die Krankheit überlebt haben. Diese haben jedoch im Vergleich zu Frauen, die keine Krebserkrankung hatten, seltener eigene Kinder. Hauptursache dafür sind die Auswirkungen der Krebsbehandlung auf die Fruchtbarkeit der Patientinnen, die sich jedoch dieser Konsequenzen meist nicht bewusst sind. Um hier gezielt Unterstützung anzubieten, ist daher in erster Linie wichtig, die Sorgen und Ängste betroffener junger Frauen mit Kinderwunsch ernst zu nehmen.

22 Amerikanerinnen aus verschiedenen Kliniken und Gemeindeprojekten im Alter zwischen 18 und 34 Jahren wurden in Gruppendiskussionen zum Thema Fruchtbarkeit und Kinderwunsch befragt. Sie alle hatten eine Krebserkrankung überlebt.

Während einige Teilnehmerinnen durchaus zuversichtlich waren, befürchteten einige, keine eigenen Kinder bekommen zu können. Viele räumten zwar ein, dass sie zum Zeitpunkt der Krebsdiagnose ein Gespräch zum Thema Kinderkriegen überfordert hätte, dennoch waren sie der Meinung, dass sie (oder ihre Eltern) besser darüber hätten aufgeklärt werden sollen, welche Folgen eine Krebsbehandlung für die Fruchtbarkeit bedeutet und welche Möglichkeiten an Vorkehrungen es gibt, wie beispielsweise das Einfrieren von Eizellen. Einige der jungen Frauen bedauerten sehr, dass ihre Ärzte das Thema Fruchtbarkeit gar nicht angesprochen hatten. Sie meinten, dass eine junge Frau nach der Pubertät in jedem Fall reif genug für ein derartiges Gespräch sei. Viele waren bei der Nachsorge mit der schlechten Koordination zwischen ihren unterschiedlichen behandelnden Ärzten unzufrieden, auch im Hinblick auf Fruchtbarkeit und Schwangerschaftsplanung. Sie hatten das Gefühl, dass jeder Arzt bzw. Ärztin vor allem sein/ihr eigenes Fachgebiet im Blick hatte und weniger die Gesamtproblematik. Die jungen Frauen haben mit dem Thema Fruchtbarkeit in ihrer Partnerschaft oft ein großes Problem. Dies gilt für junge wie auch für bereits länger bestehende feste Partnerschaften. Neben den Sorgen um ihre eigene Gesundheit und Lebenserwartung, sind die jungen Frauen auch sehr besorgt über die Gesundheit ihres Kindes.

Gorman und ihr Team fassen zusammen: „Es ist entscheidend, dass Wissenschaftler und Ärzte, die Sorgen und Ängste der betroffenen jungen Frauen im Hinblick auf ihre Fruchtbarkeit und künftige Elternrolle verstehen und ernst nehmen. Unsere Ergebnisse zeigen, dass sich diese jungen Frauen von ihren betreuenden Ärzten eine bessere Aufklärung über ihre Möglichkeiten wünschen, eine verbesserte Abstimmung in der Nachsorge sowie eine emotionale und praktische Unterstützung.“

Quelle

Gorman JR et al. (2011). How do you feel about fertility and parenthood? The voices of young female cancer survivors. *Journal of Cancer Survivorship*. DOI 10.1007/s11764-011-0211-9

Der vollständige Artikel steht Journalisten auf Anfrage zur Verfügung.

Kontakt: Joan Robinson, Springer, Tel. +49 6221 487-8130, joan.robinson@springer.com